



Vorarlberg

unser Land



Pressefoyer

Dienstag, 18. Juni 2019

Landeshauptmann Markus Wallner

Landesrat Christian Gantner (Referent für Energiesparangelegenheiten und Alternativenergien)

Josef Burtscher (Geschäftsführer des Energieinstituts Vorarlberg)

Christian Vögel (Programmleiter Energieautonomie Vorarlberg)

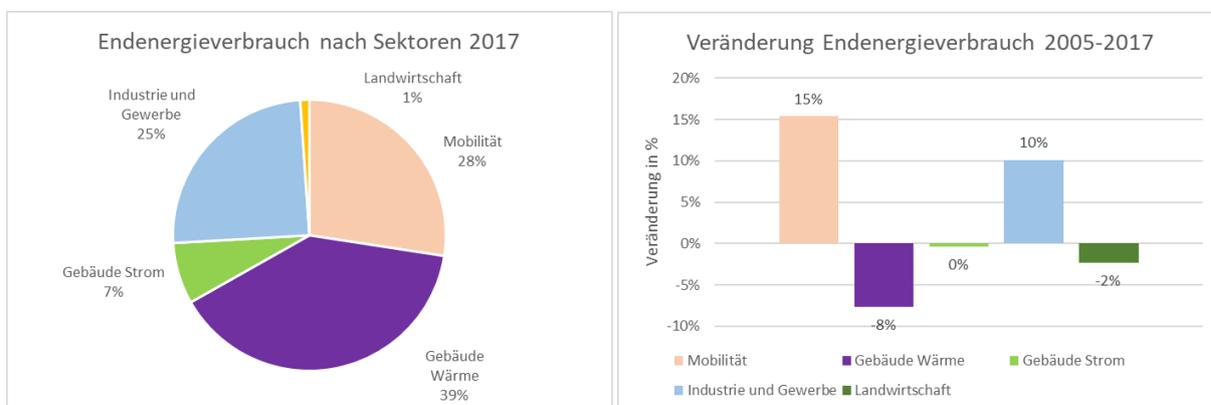
Titelbild: ©Land Vorarlberg

**Land Vorarlberg und Energieinstitut:
Starke Partner auf dem Weg zur Energieautonomie**

Land Vorarlberg und Energieinstitut: Starke Partner auf dem Weg zur Energieautonomie

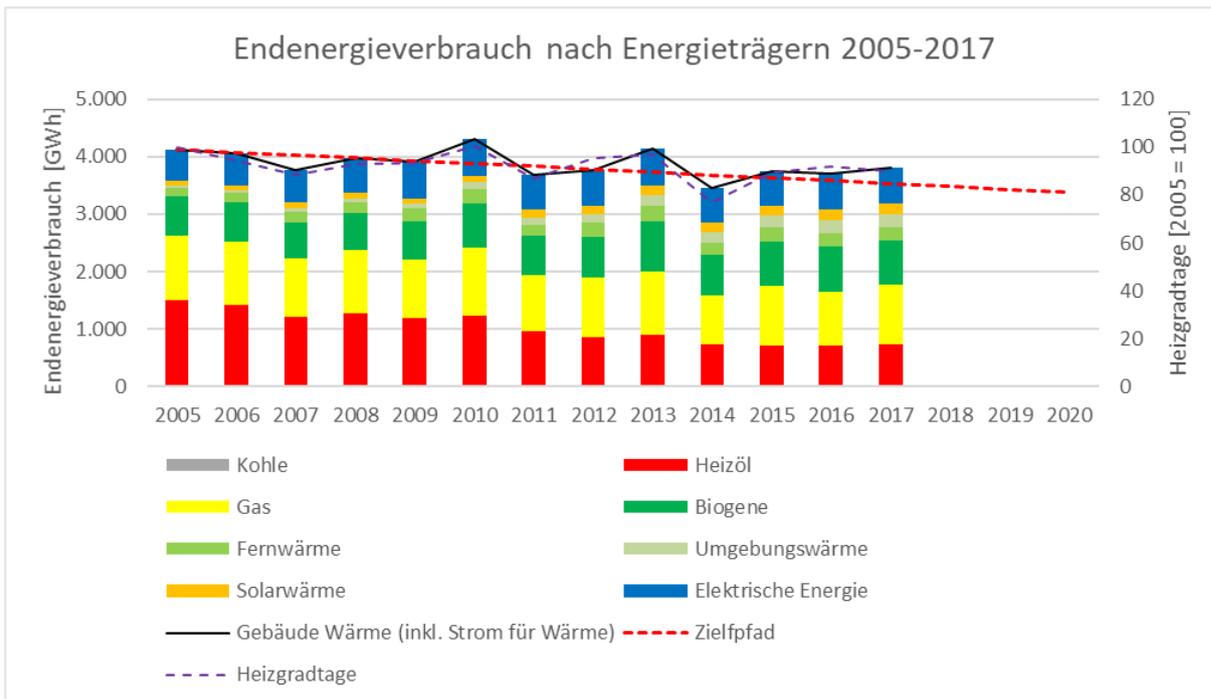
2050 soll Vorarlberg soweit sein, dass nur noch so viel Energie verbraucht wird, wie durch regional verfügbare, erneuerbare Energieträger bereitgestellt werden kann – das ist das Ziel des 2009 im Vorarlberger Landtag einstimmig beschlossenen Programms der „Energieautonomie Vorarlberg“. „Dieser Weg bedeutet für unser Land mehr Unabhängigkeit, Versorgungssicherheit und regionale Wertschöpfung, wovon wir alle profitieren. Aber die Energieautonomie ist nur durch die gemeinsame Anstrengung aller zu erreichen“, betonen Landeshauptmann Markus Wallner und Energielandesrat Christian Gantner, der zugleich als Obmann des Energieinstituts Vorarlberg fungiert. Dieses ist einer der wichtigsten Partner des Landes und erfüllt wesentliche Kernaufgaben, nämlich Gemeinden, Unternehmen und die Bevölkerung auf dem Weg zur Energieautonomie tatkräftig zu unterstützen und für sinnvollen Energieeinsatz zu beraten, zu bilden und zu forschen. Das Land Vorarlberg unterstützt die wertvolle Arbeit des Energieinstituts Vorarlberg 2019 mit 840.000 Euro.

Das Themenspektrum, mit dem die Fachleute des Energieinstituts zu tun haben, ist über die Jahre gewachsenen, im Zentrum steht dabei noch immer das Bauen. Rund 40 Prozent des Endenergiebedarfs in Vorarlberg entfallen auf den Gebäudesektor, dieser birgt somit das größte Potential als Beitrag zur Energieautonomie. Dementsprechend ist ein großer Teil der Arbeit im Energieinstitut dem kostengünstigen, nachhaltigen Bauen gewidmet.



Rund 40 Prozent des Endenergieverbrauchs in Vorarlberg entfallen auf den Gebäudesektor. Er ist damit noch vor der Mobilität der größte Verbrauchssektor im Land (Quelle: Monitoringbericht zur Energieautonomie 2018)

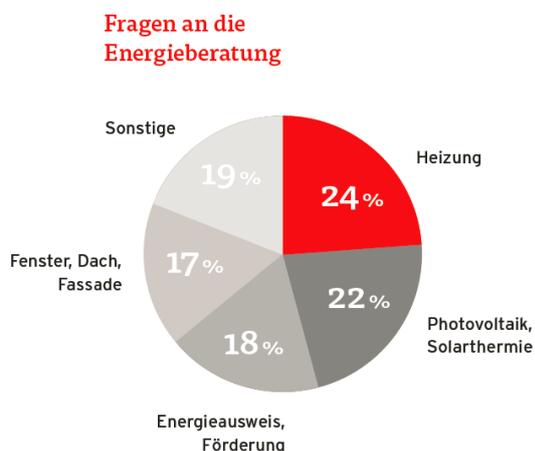
Die CO₂-Emissionen für das Beheizen und Kühlen der Vorarlberger Wohngebäude können bis 2050 um 90 Prozent gegenüber 2005 gesenkt werden. Auch der Energiebedarf selbst ließe sich um rund zwei Drittel reduzieren, wie eine Studie des Energieinstituts Vorarlberg aufgezeigt hat. Dazu bedarf es keiner wesentlichen Erhöhung der Sanierungsquote, aber Neubau und Sanierung müssen im besten Standard umgesetzt werden. Wenn eine Fassade nur neu gestrichen und nicht gleichzeitig gedämmt wird, ist eine gute Möglichkeit vertan. Deshalb setzt man beim Energieinstitut alles daran, Bauleuten in ihren Entscheidungsprozessen zur Seite zu stehen und ihnen dabei zu helfen, Maßnahmen zu setzen, die auch in 40 Jahren noch zeitgemäß sind.



Die langjährigen Anstrengungen im Gebäudebereich zeigen Wirkung: Seit 2005 ist der Energieverbrauch trotz umfangreichem Zubau um rund 8% zurückgegangen. Im Jahresverlauf liegt die Reduktion in etwa auf dem Zielpfad zur Energieautonomie (Quelle: Monitoringbericht zur Energieautonomie 2018)

Energieberatung: Orientierung im Dschungel der Möglichkeiten

„Wir wollen, dass die Leute Bescheid wissen über ihre Möglichkeiten, leistbaren und gesunden Wohnraum für ihre Familie zu schaffen. Von technischen Lösungen bis zur Wohnbauförderung des Landes – das Energieinstitut leistet mit kompetenter Beratung einen wichtigen Beitrag zur Wissensverbreitung und gibt Orientierung im Dschungel der Möglichkeiten“, sagt Landeshauptmann Wallner. Seit 1989 bietet die Energieberatung Hilfe bei energierelevanten Entscheidungen rund um das Bauen und Wohnen an. Die Beratung ist produktneutral und dank der Förderung des Landes und der Gemeinden in den meisten Fällen kostenlos. Sie wird von erfahrenen Profis aus dem Energieinstitut und einem ausgewählten Pool an freien Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durchgeführt.



Im Kern hilft die Energieberatung dabei,

- mit dem vorhandenen Budget die effektivsten Energiesparmaßnahmen umzusetzen,
- die Relevanz der Maßnahmen richtig einzuschätzen (worüber lohnt es sich, lange nachzudenken?) und
- Zusammenhänge und Folgen von Entscheidungen abzuschätzen.

Beratung im persönlichen Gespräch, am Telefon und immer öfter auch online

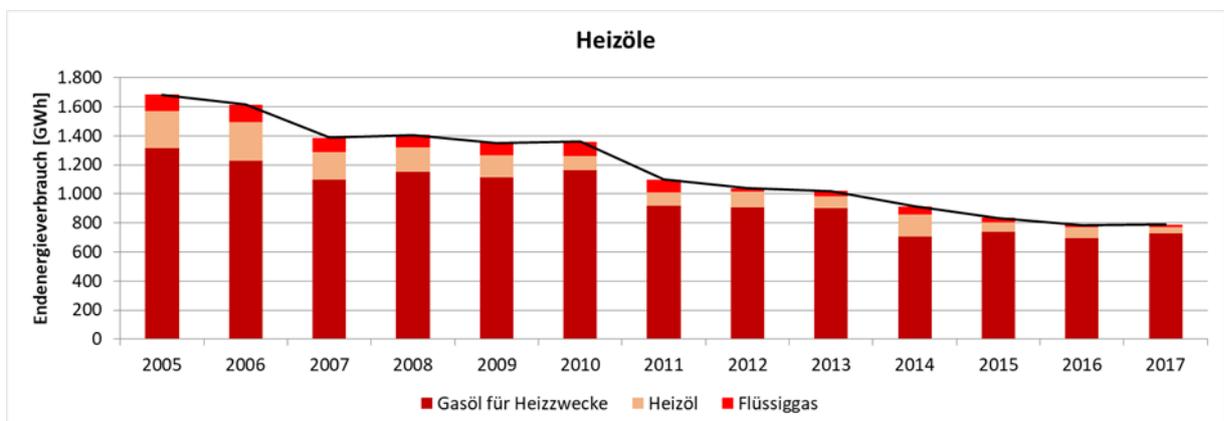
2019 wurde die Energieberatung gründlich überarbeitet. Neben den Klassikern zur Heizungswahl oder zum energieeffizienten bauen kommen neue Beratungsthemen als eigene Module ins Programm, z.B. „Raus aus Öl“, Photovoltaik und Batteriespeicher, ökologische Baumaterialien oder LED und PV für Landwirtschaften. Außerdem gibt es mehr standardisierte Checks vor Ort – eine Art „Vorsorgeuntersuchung“ von Gebäude oder Haustechnik. Für schnelle Anfragen steht auch heuer das Energietelefon kostenlos zur Verfügung.

Die Anpassung zeigt laut Energieinstitut-Geschäftsführer Josef Burtscher Erfolg, so wurde die Energieberatung im ersten Jahresdrittel schon so oft genutzt wie im ganzen Jahr 2018.

Auch im Web wird die Beratung ständig ausgebaut. Mit kleinen Werkzeugen können die Kunden selbst Heizungsvarianten vergleichen oder die Wirtschaftlichkeit von Photovoltaik und Batteriespeichern abschätzen. Die Zahl der Online-Nutzer der Energieberatung hat sich allein von 2017 auf 2018 vervierfacht.

Öl als Brennstoff verliert weiter Boden

Die meistgestellte Frage in der Energieberatung ist nach der richtigen Heizung. Sie kommt immer häufiger von den Eigentümerinnen bzw. Eigentümern jener rund 20.000 Einfamilienhäuser in Vorarlberg, die älter sind als 20 Jahre und noch mit Öl beheizt werden. Seit 2005 ist der Verbrauch von Heizöl in Vorarlberg um rund 50 Prozent zurückgegangen und auch für die kommenden Jahre zeichnet sich die Fortsetzung dieses Trends ab.



(Quelle: Monitoringbericht zur Energieautonomie 2018)

Der Bund forciert in seiner Klimastrategie den Ausstieg aus Heizöl und lockt mit entsprechenden Förderungen und auch vom Land Vorarlberg wird der Umstieg auf erneuerbare Energieträger attraktiv gefördert. Deshalb hat das Energieinstitut eine spezielle „Raus aus Öl“-Beratung ins Programm aufgenommen, die aufgrund der Unterstützung des Landes bis auf weiteres kostenlos angeboten werden kann. Sie beinhaltet eine Bestandsanalyse vor Ort und einen individuellen Vergleich der in Frage kommenden Alternativen. Aufgrund der großen Nachfrage wurden die Mittel zur Deckung des ansonsten anfallenden Selbstkostenanteils kürzlich vom Land für 100 zusätzliche Beratungen aufgestockt.

Trend: Vom Einfamilienhaus zum Generationenhaus

Neben neuen Themen und der verstärkten Präsenz im Web besteht derzeit vor allem Bedarf in der Beratung zu Beginn von umfassenden Sanierungsmaßnahmen. Die heuer eingeführte „Sanierungs-Vorberatung“ hilft dabei, sich selbst zielführende Fragen rund um die Sanierung zu stellen. „Dabei geht es selten um technische Details“, erzählt Josef Burtscher von einem Fall, bei dem ein Ratsuchender um Hilfe beim Fenstertausch bat. „Im Lauf des Gesprächs hat der Bauherr immer wieder betont, wie schade es sei, dass die Kinder nicht mehr im Haus wohnen würden. Als wir ein bisschen nachgefragt haben, hat das Gespräch eine ganz neue Richtung bekommen und am Ende hat sich der Bauherr dazu entschlossen, nicht nur die Fenster zu tauschen, sondern das Gebäude gemeinsam mit seinen Kindern zum Generationenhaus zu erweitern. Und dabei begleiten wir ihn jetzt.“



Vom Einfamilien- zum Generationenhaus lautet ein wesentlicher Trend in der Gebäudesanierung. Darin steckt die Chance auf leistbaren und sozial nachhaltigen Wohnraum (Foto: Markus Gmeiner/Energieinstitut Vorarlberg)

e5-Gemeinden als Verstärker auf dem Weg zur Energieautonomie

Um auf dem Weg zur Energieautonomie möglichst viele Vorarlbergerinnen und Vorarlberger zu begleiten, setzen Land und Energieinstitut auf Netzwerke. Deren erfolgreichstes ist jenes der e5-Gemeinden. Mittlerweile engagieren sich 46 Gemeinden auf dem Weg zur Energieautonomie und bringen nicht nur ihre eigenen Gebäude und Anlagen energetisch auf Vordermann. Sie unterstützen auch ihre Bürgerinnen und Bürger mit nachhaltiger Infrastruktur wie Rad- oder Fußwegen oder motivierenden Aktionen zum Ausbau erneuerbarer Energieträger oder zum Energiesparen. Begleitet werden sie dabei von einem engagierten Team an Beraterinnen und Beratern im Energieinstitut Vorarlberg.



Kinder und Jugendliche als erfolgreiche Botschafter der Energieautonomie

Äußerst erfolgreich hat sich das Programm „Energieautonomie begreifen“ entwickelt. Es adressiert altersgerecht aufbereitete Angebote an Kinder und Jugendliche vom Kindergarten bis zur Oberstufe. Ziel ist es, der nächsten Generation die Energieautonomie näher zu bringen und spielerisch den Forschergeist und das Interesse an Technik und Naturwissenschaften zu wecken. 19 Kindergärten mit 900 Kindern und 160 Pädagoginnen setzen derzeit Jahresschwerpunkte zur Energieautonomie. Die Kindergärten in Wolfurt und Lauterach messen ihre Energiesparerefolge zudem sportlich im Rahmen von Energiemeisterschaften. Im Kalenderjahr 2019 werden insgesamt rund 4.000 Kinder und Jugendliche zwischen 4 und 18 Jahren am Programm „Energieautonomie begreifen“ teilnehmen.

Über 100 am Programm teilnehmende Kindergartenpädagoginnen und -pädagogen wurden kürzlich von Landesrat Gantner im Landhaus begrüßt. Dort ist derzeit eine Ausstellung zur engagierten Arbeit der Vorarlberger Kindergärten auf dem Weg zur Energieautonomie zu sehen.

Auch außerhalb der Schule engagieren sich Vorarlbergs Jugendliche, beispielsweise im Rahmen der Jugend Energie Akademie, die vom Energieinstitut Vorarlberg zusammen mit den Vorarlberger Raiffeisenbanken angeboten wird und Jugendliche an fünf Nachmittagen an Orte der Energieautonomie führt. Und heute, Dienstag, steht eine Gesprächsrunde mit im Rahmen der „Fridays for Future“ präsenten Jugendlichen auf dem Programm.



(Foto: Markus Gmeiner/Energieinstitut Vorarlberg)

Das Energieinstitut Vorarlberg unterstützt die Energiesparoffensive 2020

Als Beitrag zur Energiesparoffensive 2020 des Landes werden vom Energieinstitut Vorarlberg vor allem Projekte für Gemeinden durchgeführt. Neben multiplikativen Ansätzen wie der Energiemeisterschaft für Kindergärten oder der Sensibilisierung von Nutzerinnen und Nutzern öffentlicher Gebäude handelt es sich vorwiegend um Angebote für Gemeinden, den Energiebedarf ihrer kommunalen Gebäude und Anlagen zu reduzieren. Diese zeichnen für rund drei Prozent des Energieverbrauchs im Land verantwortlich.



Im Rahmen der Energiesparoffensive lernen die Nutzerinnen und Nutzer öffentlicher Gebäude, deren Energieverbrauch durch bewusstes Verhalten zu senken und den Erfolg zu messen (Foto: Markus Gmeiner/Energieinstitut Vorarlberg)

Zahlen und Fakten

Energieinstitut Vorarlberg

- Gegründet 1985
- Sitz: Dornbirn (Campus V)
- Rechtsform: Gemeinnütziger Verein
- Träger: 12 institutionelle Vereinsmitglieder vom Land über die illwerke vkw-Gruppe, WKV, AK und LWK bis zur Vogewosi.
- Obmann: Landesrat Christian Gantner, Stellvertreter: Helmut Mennel, Geschäftsführer: Josef Burtscher
- Ständige Mitarbeiter: 38 Vollzeitäquivalente per Anfang 2019
- Kontakt: www.energieinstitut.at, info@energieinstitut.at, Tel. 05572 31 202-0

Energieberatung

- 1989 erste Beratungsangebote
- 1991 öffnen die ersten vier regionalen Energieberatungsstellen
- über 45.000 Energieberatungen haben seither stattgefunden
- über 1.000 persönliche Beratungen jährlich
- 5 Allround-Beratungsprofis am Energietelefon
- Die drei häufigsten Fragen an die Energieberatung
 - Welche Heizung ist die richtige?
 - Wieviel Dämmung macht Sinn?
 - Wieviel Förderung bekomme ich für ...?

Finanzierung

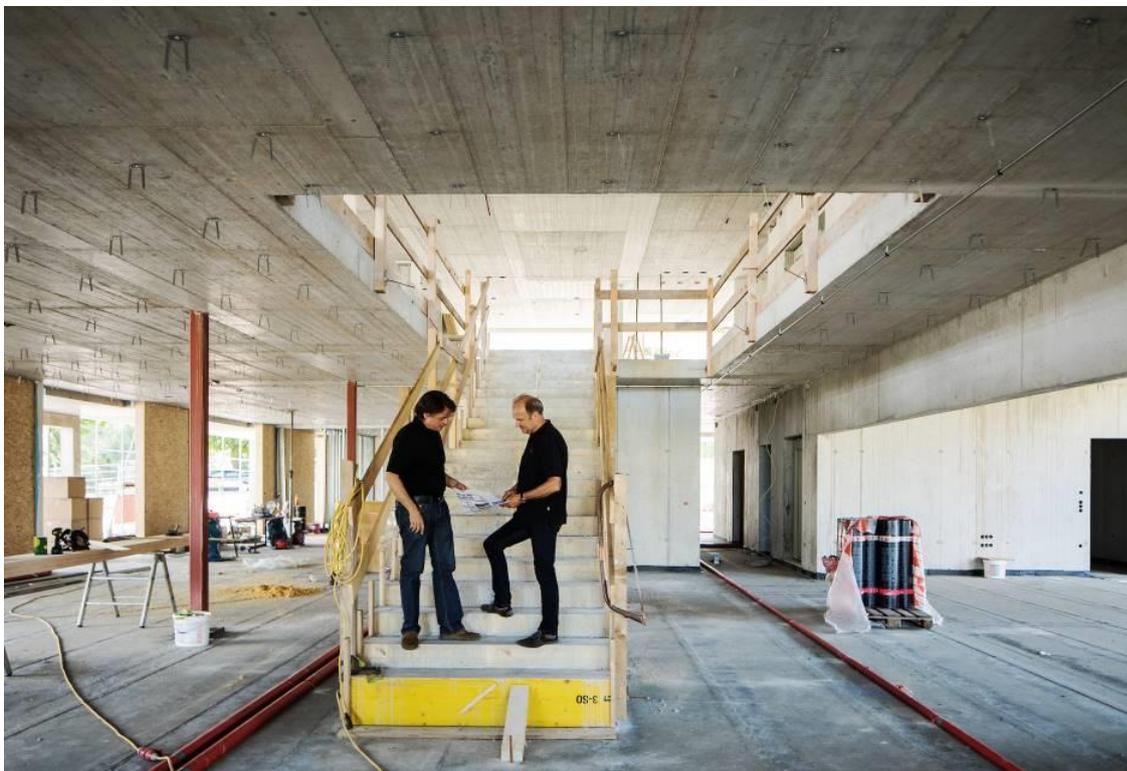
Das Energieinstitut Vorarlberg verfügt 2019 über ein Budget von rund 4,6 Millionen Euro. 840.000 Euro davon trägt das Land Vorarlberg als Basisfinanzierung bei. Auch die illwerke vkw-Gruppe und die Vorarlberger Raiffeisenbanken fördern das Energieinstitut Vorarlberg über den Mitgliedsbeitrag hinaus.

Ein bedeutender Teil der Mittel – rund 60 Prozent – wird Jahr für Jahr aus nationalen und internationalen Projektöpfen akquiriert.

Zwei Drittel der Mittel fließen in Angebote für die Unternehmen und die Bürgerinnen und Bürger in Vorarlberg, rund sechs Prozent davon richten sich an Kinder und Jugendliche (Tendenz steigend). Das restliche Drittel entfällt auf Angebote und Dienstleistungen für die öffentliche Hand von den Vorarlberger (e5-) Gemeinden über das Land Vorarlberg bis zur Europäischen Union.

Aktuelle Zahlen aus dem Energieinstitut Vorarlberg

- **2** Pilotgebäude (in Wien und Hittisau) begleitet das Energieinstitut derzeit im Rahmen eines Low-Tech-Projekts zur Reduktion von wartungsintensiver Gebäudetechnik.
- **14** kommunale Bauprojekte begleitet das Energieinstitut derzeit im Rahmen des Servicepakets „Nachhaltig:Bauen in der Gemeinde“.
- **65** Betriebe aus 17 Branchen sind Mitglied im Netzwerk „Partnerbetriebe Traumhaus Althaus“ und damit einem Ehrenkodex zu nachhaltigen Gebäudesanierungen selbstverpflichtet.
- **83%** der Vorarlbergerinnen und Vorarlberger leben in einer energieeffizienten e5-Gemeinde.
- **300** Bürgerinnen und Bürger besuchten 2018 die kostenlosen Informationsveranstaltungen zum Bauen und Sanieren im Energieinstitut Vorarlberg.
- **1,3 Millionen** Kilowattstunden mehr Solarertrag können die Anlagen jener 1.200 Eigentümer und Eigentümerinnen liefern, die im Rahmen der „Solaranlagenchecks“ überprüft wurden.
- **11,8 Millionen** Kilometer sind die 13.200 Teilnehmenden des Fahrradwettbewerbs 2018 geradelt, was erneut einen neuen Rekord bedeutet.



14 kommunale Bauprojekte begleitet das Energieinstitut Vorarlberg derzeit im Rahmen des Servicepakets „Nachhaltig:Bauen in der Gemeinde“. Auch das 2018 fertiggestellte Kinderhaus in Gaißau wurde begleitet (Foto: Markus Gmeiner/Energieinstitut Vorarlberg)

Die Kernaufgaben des Energieinstitut Vorarlberg

1. Forschen und entwickeln (9,3 Prozent des Budgets)

Hier dient die Basisförderung des Landes vor allem dazu, um nationale und internationale Fördermittel ins Land zu holen. Ein guter Teil davon wird in Form von Aufträgen an die regionale Wirtschaft weitergereicht.

- Projekte zur Technologiediffusion
- Forschungs- und Pilotprojekte vorwiegend im nachhaltigen Bauen
- Entwickeln und Beschreiben von Qualitätsstandards, Programmen und Werkzeugen

2. Bilden – informieren – motivieren (41,7 Prozent des Budgets)

Das praxisnahe, anwendbare Aufbereiten von Wissen für alle Zielgruppen ist Kern der Arbeit im Energieinstitut. Ein Teil davon wird über die Basisförderung ermöglicht.

- Maßgeschneiderte Angebote für Kinder und Jugendliche von 4 bis 18 im Rahmen von „Energieautonomie begreifen“
- Hauseigene Veranstaltungen zur Weiterbildung und Vernetzung von engagierten Bürgerinnen, Profis und Entscheidungsträgern
- Aufbereitung und Verbreitung von Wissen über Medien, eigene Publikationen und digitale Kanäle
- Vorträge durch die Expertinnen und Experten auf externen Veranstaltungen

3. Beraten – coachen – begleiten (35,5 Prozent des Budgets)

Mithilfe der Basisförderung des Landes stellt das Energieinstitut ein kostenloses Energieberatungsangebot für die Bevölkerung zur Verfügung.

- Energieberatung für Bürger, Gemeinden und Unternehmen
- Begleitung der e5-Gemeinden seit 1998 und der Partnerbetriebe Traumhaus Althaus seit 2003

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg

Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse

presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095

Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar